

Organisiert die

ANTIFASCHISTISCHEN KEHRWOCHEN



DIE NAZIS VON DER STRASSE FEGEN!

GRATIS BROSCHÜRE

Seit Anfang der 90er befinden sich rechte und faschistische Organisationen in der BRD im Aufwind. Die Bewegung die damals mit Pogromen und Brandanschlägen gegen Flüchtlingsheime, Übergriffen auf Randgruppen und vereinzelter Organisation in verschiedenen faschistischen Gruppierungen ihren Anfang hatte, hat mittlerweile relativ feste und funktionierende Strukturen entwickelt und erfährt zunehmend gesellschaftliche Akzeptanz.

In Baden Württemberg wählten bei den letzten Bundestagswahlen mehr als 90 000 Menschen die faschistische NPD (per Erststimme), die rechtskonservativen Republikaner erhielten fast 65 000 Stimmen. In mehreren Regionen um Stuttgart fanden in den letzten Monaten Übergriffe von Nazis statt und versuchen Nazis zunehmend sich zu Organisieren und offensiv ihre Hetze zu propagieren. Erst im November gab es wieder einen Brandanschlag auf ein von Flüchtlingen bewohntes Haus in Weissach im Tal. Die Aktivitäten der Nazis reichen von der Störung von Veranstaltungen, der Verteilung ihrer menschenverachtenden Propaganda bis zu Drohungen, Übergriffen und Brandanschlägen.

Das Antifaschistische Aktionsbündnis Stuttgart und Region hat sich zum Ziel gesetzt über die Gefahr die von den Nazis ausgeht zu informieren, antifaschistische Organisationen zu initiieren und zu unterstützen sowie längerfristig die Nazis auf verschiedenen Ebenen zu bekämpfen und zurückzudrängen.

Uns geht es dabei auch darum, die „Antworten“ die rechte und faschistische Kräfte auf gesellschaftliche Probleme propagieren zu thematisieren und diesen fortschrittliche Positionen entgegenzusetzen. Nationalismus, Rassismus und andere Grundlagen der faschistischen Ideologie sind keine Lösungen sondern bringen letztlich nur Verlierer hervor. Wir setzen dem eine gemeinsame und solidarische Organisation entgegen, die sich für eine Welt ohne Diskriminierung, Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung einsetzt.

Wir rufen alle dazu auf, nicht länger untätig gegenüber Rassismus und rechter Gewalt zu sein, sondern sich gegen Rechts zu engagieren und zu organisieren.

Wir stehen gerne für eine Zusammenarbeit sowie Fragen und Anregungen zur Verfügung.

www.antifa-kehrwochen.de.am

Kein Fußbreit den Faschisten!

Ein Überblick über die Situation in der BRD: Manche Städte und Regionen gelten als „National befreite Zonen“, Nazi-Schläger greifen dort alles an was nicht in ihr Weltbild passt, von Dönerbuden bis hin zu Geburtstags-Partys von Jugendlichen, einfach weil diese nicht der rechten Szene angehören +++ Seit 1990 wurden etwa 130 Menschen von Nazis ermordet (manche Statistiken gehen sogar von ca. 200 Menschen aus), alleine im Jahr 2005 gab es mindestens 3 von Nazis verübte Morde +++ Bei Übergriffen und Brandanschlägen wurden bereits unzählige Menschen brutal verletzt, täglich finden weitere Übergriffe, Einschüchterungen und Pöbeleien statt +++ Nazis versuchen zunehmend sich zu bewaffnen und führten schon mehrere Bombenanschläge u.a. gegen Synagogen und Jugendhäuser durch, bei Razzien werden

regelmäßig Sprengstoff und Schusswaffen gefunden +++ Ihre Zeitungen (National-Zeitung, Deutsche Stimme, etc.) sind an den meisten Kiosken erhältlich, CDs von Nazi Bands werden in rechten Läden und Versänden zu tausenden verkauft +++ Fast wöchentlich finden, geschützt von der Polizei, Nazi-Demonstrationen statt, in einigen Fällen beteiligten sich weit mehr als 4000 Nazis daran +++ Mehr als 850 000 Menschen wählen bei Bundestagswahlen (2005) die faschistische NPD, andere rechtsextreme Parteien werden von zusammen nochmals mehreren hunderttausend Menschen gewählt ...

Ohne die momentane Gefahr der faschistischen Bewegung überschätzen zu wollen, die Nazis stellen de facto ein immer größer werdendes Problem in immer mehr Regionen in der BRD

Einige Beispiele von Nazi-Übergriffen in den letzten Monaten in der Region um Stuttgart:

Oktober 2004: Zwei Jugendliche aus Welzheim werden auf ihrem Heimweg von 3 Nazis angegriffen, gewürgt, geschlagen und getreten.

Oktober 2004: Nachdem Bilder von Nazis aus der Region Welzheim im Internet veröffentlicht werden, die sie auf einem Nazi-Aufmarsch in Schwäbisch Hall zeigen, bedrohen sie antifaschistische Jugendliche die sie dafür verantwortlich machen.

Oktober 2004 bis Dezember 2004: Fast wöchentliche Pöbeleien und Übergriffe von Nazis auf BesucherInnen des Jugendhauses in Welzheim.

November 2004: Zwei Nazis bespucken einen Jugendlichen in Welz-

heim und versuchen ihn anzugreifen, er kann ihnen jedoch entkommen.

Juni 2005: Ein Punker wird auf einem Straßenfest in Warmbronn von 2 Nazis angegriffen.

Juni 2005: Nazis werfen Flaschen auf ein türkisches Vereinsheim in Welzheim und zerstören eine Scheibe.

Juni 2005: Etwa 10 Nazis schlagen einen türkischen Arbeiter in Ditzingen zusammen. In den Wochen davor und danach kommt es in Ditzingen regelmäßig zu Übergriffen von Nazis.

Juni 2005: Eine Gruppe Nazis pöbelt in einer Gaststätte in Schorndorf herum und verwüstet diese teilweise.

Juni 2005: Zwei Nazis schlagen in Heimerdingen auf einem Dorf-fest einen Jugendlichen zusammen, weil sie meinen ihn als einen Antifaschisten zu erkennen.

dar. Doch diese Gefahr wird nach wie vor von den meisten Menschen nicht wahrgenommen:

Teilweise werden die faschistischen Parteien aus „Protest“ gegen die Politik der anderen Parteien gewählt oder als „echte Opposition“ wahrgenommen. Auch stellen ihre rechten, nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Argumentationsmuster, wenn auch in abgeschwächter

Form keine gesellschaftliche Randerscheinung dar. Sie können damit vielmehr an breit verankerte und direkt oder indirekt täglich propagierte Unterscheidungen von Menschen nach Herkunft oder Hautfarbe anknüpfen. Besonders in

Phasen in denen bürgerliche Medien oder Parteien gegen MigrantInnen und Minderheiten hetzen oder nationalistische Stimmungen schüren, wie aktuell mit der „Du bist Deutschland Kampagne“, erfahren Nazis und ihre Ideologie nicht zufällig Zuspruch in weiten Teilen der Gesellschaft. Sie greifen gezielt die vorhandenen Thematiken auf und knüpfen mit ihrer Hetze daran an.



Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen!

Es ist wichtig zu erkennen, dass die Gefahr, die von den Nazis ausgeht, vollkommen unabhängig davon ist, wie diese in Erscheinung treten. Ob es sich um einen NPD-Abgeordneten im Anzug und mit Krawatte im Landtag handelt oder um eine der Zeitungen der Nazis, die an vielen Zeitungs-Kiosken verkauft werden, ob es sich um eine „ordentliche“ Demonstration handelt oder um einen Balladen-Abend mit einem rechten Liedermacher. Das Auftreten der Faschisten, selbst wenn es noch so friedlich, legal und harmlos erscheint, ist nicht zu trennen von der Gewalt, die an anderer Stelle von ihnen ausgeht und ihren menschenverachtenden Zielen.

Seit 1990 wurden in der BRD etwa 130 Männer, Frauen und Kinder von Nazis ermordet, unzählige verletzt, viele leiden ihr Leben lang an den Folgen der Angriffe, jeden Tag finden weitere

rechte Übergriffe und Anschläge statt. Die Verflechtungen zwischen faschistischen Organisationen und rechten Schlägern und Mördern sind unzählige Male dokumentiert. Und selbst wenn die, die Brandanschläge verüben, Menschen zusammenschlagen und ermorden mal nicht direkt aus den Reihen oder dem Umfeld einer der rechten Organisationen und Parteien kommen, sind Kontakte zu ihnen immer vorhanden, werden sie von deren Anwälten vor Gericht vertreten und werden sie im Knast von ihnen betreut.

Vor allem dort, wo sich die Nazis ihre „legalen“ Strukturen aufbauen können, mit ihren „harmlosen“ Veranstaltungen ihre Hetze verbreiten können und mit ihren Demonstrationen ihre Propaganda auf die Strassen tragen, treten sie auch zunehmend gewalttätig auf. Dort, wo ihre Strukturen stark genug sind und

Juni 2005: Eine Gruppe von bis zu 40 Nazis jagt an einem Waldspielplatz in Schöckingen (nähe Ditzingen) vier Jugendliche Antifaschisten quer durch den Wald. Die Jugendlichen können nur mit Glück entkommen.

Juli 2005: Drei Nazis greifen am Ditzinger Bahnhof eine junge Punkerin an. Diese trägt dabei schwere Verletzungen davon.

August 2005: Drei Nazis greifen in Ditzingen am Bahnhof auf offener Strasse einen Menschen an der zuvor ihre Pöbeleien erwiderte. In der folgenden Auseinandersetzung werden sowohl die Nazis als auch der Angegriffene verletzt.

September 2005: Nazis verteilen in mehreren Städten, u.a. in Esslingen und Ludwigsburg die sog. „Schulhof CDs“ mit Musik von rechtsextremen Bands.

September 2005: Eine Gruppe Nazis provoziert in Ditzingen mehrere

kurdische Jugendliche und greift diese mit CS-Gas an. Die Angegriffenen setzen sich zur Wehr, was für die Nazis mit massiven Verletzungen endet. Zwei der Jugendlichen werden festgenommen, einer befindet sich immer noch in U-Haft, während die Nazis in der Region nach wie vor ihr Unwesen treiben.

September 2005: Auf dem Alfdorfer Straßenfest wird ein Jugendlicher abseits des Festes von Nazis angepöbelt und bedroht. Als er zum Fest flüchtet wird er dort erneut attackiert und mit einer Bierbank auf seinen Kopf eingeschlagen. Er muss daraufhin im Krankenhaus behandelt werden. Ein zur Hilfe eilender Freund wird von den Nazis mit einem Messer bedroht. Die Polizei steht mit einer Hundestaffel nur wenige Meter daneben, greift aber nicht ein. Später wird die Tat von der Polizei gar als normale Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen heruntergespielt.

sie von breiten Teilen der Bevölkerung geduldet oder gar unterstützt werden, nutzen sie ihre Stärke um alle, die nicht in ihre „deutsche Volksgemeinschaft“ passen, zu terrorisieren.

Doch es ist noch nicht einmal unbedingt notwendig, die unzähligen Gewalttaten der Neo-Nazis als Grund zu nennen, um die Gefahr, die von ihnen ausgeht, zu verdeutlichen. Hinter ihren Phrasen von „Volksgemeinschaft“ und „Nationaler Demokratie“ verbirgt sich nichts anderes als ein politisches System, das für die Allermeisten eine weitere Verschlechterung ihrer Lebenssituation bedeutet. Sie wollen einen autoritären

Staat errichten, patriarchale Strukturen verschärfen, gegen MigrantInnen und andere Menschen, die nicht in ihre „Volksgemeinschaft“ passen, bis hin zu deren Ermordung vorgehen. Soziale und gewerkschaftliche Kämpfe werden von ihnen als „Nestbeschmutzung“ betrachtet und sollen daher

unterdrückt und verhindert werden. In den 12 Jahren, in welchen sie in Deutschland an der Macht waren, wurde mehr als deutlich, wofür ihr System ganz konkret steht: Für die planmäßige Vernichtung von 6 Millionen Jüdinnen und Juden, Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriege, brutalste Verfolgung, Unterdrückung und Ausbeutung.



Über die faschistische Ideologie

Die Faschisten verkaufen ihre Hetze gerne als eine angebliche Antwort auf gesellschaftliche Probleme, wie Arbeitslosigkeit, Sozialabbau, o.ä. Bei einer näheren Betrachtung wird aber deutlich, dass sie nicht die tatsächlichen Ursachen der Probleme bekämpfen sondern absurde, unwissenschaftliche Gründe wie „Überfremdung“, „Asylanflut“ etc. als Ursachen benennen. Sie lenken die Wut auf Sündenböcke, meistens auf Menschen die in irgendeiner Art aus dem Bild des „normalen Deutschen“ herausfallen.

Da die Ursachen der Probleme von den Faschisten nicht erklärt werden können, werden sie einfach als etwas wahrgenommen, das nicht Teil der Verhältnisse hier ist, sondern von außen kommt. Dem wird die reine, deutsche Volksgemeinschaft als anstrebenswerter Zustand bzw. die Lösung der Probleme entgegengesetzt. So bestehen die Haupt-Stützen ihrer Ideologie aus

Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus. Eine kurze Erklärung:

Rassismus behauptet, dass Menschen nicht nur optisch (Hautfarbe, etc.) verschieden sind, sondern ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Menschen verschiedener „Rassen“ bestünde. Der Rassismus der Nazis hat zum Ziel, dass alle Menschen die nicht zur „arischen Rasse“ gehören vertrieben werden, weil ein Zusammenleben verschiedener „Rassen“ angeblich nicht möglich ist. Diese Behauptungen sind längst widerlegt und eigentlich braucht auf sie nicht weiter eingegangen zu werden. Die Hautfarbe oder andere äußerlichen Merkmale haben nichts mit den Denkweisen, dem Sozialverhalten o.ä. zu tun. Unterschiede zwischen Menschen, hängen immer mit der Sozialisation, den äußeren Einflüssen zusammen und nicht mit der Zugehörigkeit zu irgendeiner „Rasse“.

Oktober 2005: Nachdem die Nazis sich während einer Schlammschicht-Party zuerst untereinander in die Haare kriegen, pöbeln sie am Tennisvereinsheim Bürger an und greifen zu viert einen türkischen Mann an der sich allerdings erfolgreich wehrt und die Angreifer erfolgreich zurückschlägt.

Oktober 2005: Ein Jugendlicher aus Rudersberg wird auf dem Weg zum Bus von Nazis mit Faustschlägen und Stiefeltritt attackiert.

November 2005: Eine 18jährige wird von Nazis an einer Bushaltestelle in Welzheim angegriffen.

November 2005: Auf ein AsylbewerberInnenheim in Weisach im Tal wird ein Brandanschlag verübt und an mehreren Stellen rechte Schmierereien hinterlassen.

Ob auf der Straße, an Bushaltestellen, in Jugendhäusern oder auf Partys – bis heute halten Pöbeleien, Drohungen und Übergriffe der Nazis an. Besonders auf Dorf-Festen versuchen sie kontinuierlich gegen alternative, linke und migrantische Jugendliche vorzugehen. ■

Jedoch stehen die Nazis selbst mit ihrem Rassismus keineswegs alleine da, Edmund Stoiber (CSU) z.B. sprach auch schon von den angeblich negativen Folgen einer „durchrassten Gesellschaft“.

Diese menschenverachtende Ideologie macht Menschen wegen ihrer Hautfarbe zu Sündenböcken. Menschen die am Allerwenigsten an den Verhältnissen hier schuld, sondern im Gegenteil, viel-

fach ohnehin schon Opfer dieser Verhältnisse sind, indem sie meist sozial schlechter als der Durchschnitt gestellt und ständiger Diskriminierung ausgesetzt sind.

Nationalismus ist eine Ideologie, die die eigene Nation von anderen Ländern abgrenzt und als etwas Besseres darstellt. Er äußert sich in der Position, dass Menschen die nicht deutsch sind, z.B. kein Recht hätten hier zu leben.

Angeblich existieren Nationen, weil es verschiedene Völker gibt, die sich durch die nationalstaatlichen Grenzen voneinander trennen. Tatsächlich ist es aber so, dass sich so etwas wie ein Volk mit relativ einheitlicher Sprache, Kultur etc. erst in aufgezwungenen Grenzen bildete, Grenzen also nicht Folge sondern Ursache einer „Nation“ o.ä. sind. Es gibt auch keinen tatsächlichen Unterschied, zwischen einem deutschen und einem anderen Menschen, die Sprache kann jeder lernen, die Kultur kann übernommen werden, usw. Andere Argumente wie z.B. der Geburtsort sind vollkommen beliebig,



denn wieso sollte ein Mensch nur weil er in Moskau geboren ist nicht in Berlin leben dürfen?

Es gibt viele Unterschiede zwischen Menschen: manche sind reich und können sich alles leisten, andere müssen jeden Tag arbeiten und haben trotzdem wenig Geld; manche können korrupt sein und Schwarzgelder kassieren ohne dafür belangt zu werden, andere kommen in den Knast weil sie zu oft beim Schwarzfahren erwischt wurden. Ob ein Mensch aber auf der einen Seite einer Grenze oder der anderen geboren wurde, ob seine Eltern die meiste Zeit ihres Lebens hier oder dort verbracht haben sollte kein Anlass für eine Unterscheidung sein.

Es gibt nichts, was dafür sprechen würde, das eigene Land als etwas besonderes wahrzunehmen und anderen Menschen das Recht abzuspreden sich auf dieser Welt dort aufzuhalten wo sie wollen. Gerade Deutschland war seither immer wieder eine Nation die andere Länder überfiel und durch Kriege Millionen Menschen tötete. Seit Jahrhunderten profitiert Deutschland

von der Ausbeutung anderer Länder, zuerst durch die Kolonisation, später durch die Unterstützung von Diktaturen und der Ausbeutung der Menschen durch deutsche Firmen (von Daimler über BASF bis zu Siemens, mit Waffenlieferungen oder finanzieller Unterstützung von Diktatoren um dort gute „Investitionsbedingungen“ zu bekommen). Nationalismus ist also gerade hier fehl am Platz.

Antisemitismus ist wohl die Facette von rechtem und faschistischem Gedankengut, bei der am Auffälligsten die Unfähigkeit zu Tage tritt, die Realität richtig zu analysieren und zu begreifen. Den Jüdinnen und Juden wird einfach unterstellt, dass sie die Welt beherrschen, bzw. eine besonders mächtige und gierige „Rasse“ darstellen würden. So wird alles Mögliche einfach durch eine jüdische Weltverschwörung erklärt. Der Absurdität sind

Vorsicht Falle!



dabei keine Grenzen gesetzt. Das Ziel der Nazis, im Holocaust das Judentum auszulöschen war Folge dieses Wahns. Und dieser idiotische und barbarische Wahn existiert auch heute noch, so kommt es seit Jahren regelmäßig zu Angriffen auf Menschen jüdischen Glaubens und jüdische Einrichtungen und Friedhöfe. Die weitverbreitete Ten-

Über Militanz, Totalitarismus und Repression

Nicht nur bei Diskussionen über direkte antifaschistische Aktionen gegen Nazis, taucht immer wieder die alte Totalitarismus-These von der Gleichheit von „linkem und rechtem Extremismus“ auf. Nur mit oberflächlichen Behauptungen wird darin ein Bild entworfen, in welchem die politische Mitte und mit ihr sämtliche Bürger, von radikalen Positionen sowohl von links als auch von rechts gleichermaßen bedroht wird. Mit der Realität hat dieses Szenario allerdings nichts zu tun.

Linke Politik definiert sich dadurch, dass als Ziel eine Gesellschaft frei von Ausbeutung und Unterdrückung steht, in der Menschen auch weder wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder sexuellen Orientierung, noch sonstigen Unterschiedlichkeiten diskriminiert werden. Wie dieses Ziel zu erreichen ist und welche Mittel notwendig und legitim sind, darüber wird gestritten. Fakt ist aber, dass auch militante Aktionsformen

denz in der deutschen Bevölkerung, die anstatt sich mit der deutschen Vergangenheit und darin auch der Shoa (Holocaust) auseinander zusetzen und daraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen, lieber einen Schlusstrich ziehen will, kommt den Nazis gerade recht. Ebenso die Umdeutung der Geschichte, die den Holocaust wie auch den von Nazi-Deutschland geführten Krieg als bedauerliche Ereignisse neben vielen darstellt und zunehmend die deutschen Opfer des Krieges in den Vordergrund stellt.

Es wäre jedoch falsch den Faschismus nur dadurch zu erklären, dass Menschen, die zu den benachteiligten Schichten der Gesellschaft gehören, die einfachste Lösung wählen und einfach andere Menschen als Sündenböcke für ihre Lage verantwortlich machen. Wenngleich es in vielen Fällen wohl zutrifft, darf die faschistische Ideologie nicht darauf reduziert werden, dass sie Menschen als falsche Antwort auf (ihre) gesellschaftliche(n) Probleme dient.

Der Faschismus sammelt unter seiner Fahne diejenigen, die alles Andere als Wohlstand und ein angenehmes Leben für alle Menschen zum Ziel haben. Er ist die extremste Form von Konkurrenzdenken, von Vorurteilen gegenüber Fremden, von Militarismus und patriarchalem Denken. Er ist die Ideologie derer, die kein Interesse an Gleichberechtigung, Solidarität, Toleranz und wirklicher Demokratie haben.

Ein großer Teil der Rechten kommt daher eben nicht aus den unteren Schichten der Gesellschaft, sondern aus der besser gestellten Mittelschicht bis hinein in die Klasse der Profiteure dieses Systems. Er ist letztlich die Weltanschauung derer, die ihre Privilegien wahren wollen und im Interessenkonflikt mit allen sind, die eine grundlegende Änderung der Verhältnisse, hin zu einer gleichberechtigten Gesellschaftsordnung zum Ziel haben.



Wem nutzt der Faschismus?

Es kann nicht nur historisch eindeutig festgemacht werden wer den Faschismus stark gemacht hat und tatsächlich von ihm profitierte; damals waren es die Kapitalisten von Krupp, Siemens, Thyssen und anderen großen Unternehmen. Heute ist es ebenfalls die Kapitalistenklasse, die Rassismus und Nationalismus, in Form von „Standort-Patriotismus“ und der Hetze gegen MigrantInnen die „Deutschland ausnutzen“ predigt und rechte Organisationen unterstützt. Zwar haben sie aus verschiedenen Gründen momentan in der Regel kein Interesse an einer zu starken offen faschistischen Bewegung, denn der faschistische Mob unterscheidet z.B. nicht zwischen „nützlichen Computer-Indern“ und „unnützlichen Asylbewerbern“ und ist auch nicht gerade gut für das Image des „Standort Deutschland“. Der Sumpf aus dem Faschismus entsteht, Nationalismus, Rassismus, Anti-Kommunismus, etc. wird

aber von ihnen unterstützt. So wurde z.B. das Studienzentrum Weikersheim, eine Vereinigung aus Alt-Nazis und rechts-konservativen bis rechtsextremen Politikern, von Daimler finanziert. Ein Blick auf die Spendenliste der NPD zeigt ebenfalls, dass einige Unternehmer bereits wieder auf die Karte Faschismus setzen.

Die tendenzielle Gefahr, dass zumindest große Teile der Kapitalistenklasse in einer sich zuspitzenden Krise bzw. bei einer erstarkenden Bewegung gegen ihre Interessen wieder auf eine offene faschistische Diktatur setzen, darf nicht unterschätzt werden. Das was den Faschismus kennzeichnet, Gleichschaltung bzw. Zerschlagung der Gewerkschaften und Unterdrückung jeglicher Arbeitskämpfe, Repression gegen oppositionelle Kräfte, Aufrüstung und Militarismus ist letztlich das, was hier schon jetzt immer deutlicher und in

von Linken sich nach diesem Ziel richten. Das bedeutet, dass militante Aktionsformen niemals Menschen wegen ihres Aussehens, ihrer Herkunft oder ähnlichen Gründen treffen dürfen. Sie richten sich gegen die, die direkt für Angriffe, Bedrohungen oder die Verbreitung menschenverachtender Ideologien verantwortlich sind – und zwar nicht aus Rachegehlüsten o.ä. sondern um direkt oder perspektivisch die Situation für deren (potentielle) Opfer zu verbessern.

Die Aktivitäten von Rechts hingegen haben grundsätzlich alles Andere als eine friedliche und lebenswerte Welt zum Ziel. Im Gegenteil, ihr Kampf, selbst wenn er teilweise auf „friedlichem“ Wege stattfindet oder propagiert wird, steht für die konkrete Verschlechterung der Situation für die meisten Menschen. Sie predigen Konkurrenzdenken und den Hass auf Sündenböcke statt Solidarität. Sie richten sich gegen alle, die aus verschiedenen Gründen nicht in das Bild einer „deutschen Volksgemeinschaft“ passen. Das kann letztlich alle treffen, bis hin zu allen die einfach nicht die Ideologie der Nazis teilen.
Die momentane tägliche

Gewalt der Faschisten ist bei alledem nur ein Teil der Gefahr die von ihnen ausgeht. Eine noch gefährlichere Ebene ist es, wenn der bürgerliche Staat auf sie zurückgreift und sie nicht nur ungehindert agieren können, wie es z.B. bei zahlreichen Pogromen gegen Flüchtlingsheime geschehen ist, sondern sie tatsächlich an der politischen Macht teilhaben oder sie sogar komplett innehaben. Wohin dies führt, hat nicht nur der Faschismus in Deutschland und Europa gezeigt, sondern ist in abgeschwächter Form in einigen Ländern ganz aktuell sichtbar.

Oft wird die Gleichsetzung linker und rechter Positionen damit begründet, dass beide ja angeblich die selben Mittel anwenden und der militante Kampf gegen die Faschisten, also z.B. direkte Angriffe und Anschläge auf Nazis und ihre Infrastruktur letztlich das Gleiche sind wie die Gewalt der Nazis. Auch der Staat verbreitet diesen Nonsense und versucht so eine Spaltung der Bewegung in „friedliche“ und „gewalttätige“ AntifaschistInnen um letztere zu isolieren und gegen sie vorzugehen.

immer extremeren Ausmaßen von den Kapitalverbänden gefordert wird.

Auch im Allgemeinen ist ersichtlich in wessen Interesse die Verbreitung faschistischer Ideen steht: Ideologien die gegen Menschen hetzen, die selbst Opfer dieser Verhältnisse sind, sind einzig den Profiteuren dieses Systems dienlich. Die Leidtragenden der Situation, die aus Profit- und Verwertungsinteres-

sen von Sozialabbau, Arbeitslosigkeit, Rentenkürzungen usw. betroffen sind, werden dadurch gespalten. Solange diese Menschen sich aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder anderen beliebigen Gründen gegeneinander aufstacheln lassen und nicht gemeinsam und solidarisch für ihre Interessen kämpfen, ist die privilegierte Stellung der Profiteure dieses Systems sicher nicht in Gefahr.

Nazis, bürgerliche Parteien und der Staat

Dass der Staat momentan kein Interesse an einer zu starken offenen faschistischen Bewegung hat, hat wie oben schon erwähnt verschiedene Gründe: Zum Einen schadet diese dem Ansehen Deutschlands im Ausland und damit bei Investoren und Handelspartnern. Zum Anderen werden von den Nazis nicht nur die MigrantInnen bekämpft, die auch vom deutschen Kapital als un-

produktiv angesehen werden, sondern auch MigrantInnen, die „uns nutzen“, wie es Politiker und Unternehmer so direkt formuliert haben. Also MigrantInnen, die der Verwertung des deutschen Kapitals dienlich sind.

Die daraus folgenden vereinzelt Versuche, zumindest die gewalttätigen Faschisten im Zaum zu halten und gegen einige ihrer Strukturen vorzugehen,

dürfen aber nicht über das tatsächliche Verhältnis von Staat und den bürgerlichen Parteien zu den Nazis hinwegtäuschen.

So wird nicht nur kein ernsthaftes Interesse daran gezeigt, die faschistischen Organisationen zu verbieten, sie erhalten in vielen Fällen sogar auf verschiedene Art Unterstützung. Ihre Aufmärsche werden mit Hilfe von Großaufgeboten der Polizei durchgesetzt und ihnen so die Möglichkeit gegeben, ihre menschenverachtende Propaganda auf die Straße zu tragen.

Über sog. akzeptierende Jugendarbeit werden ihnen ganze Jugendhäuser, die sie in vielen Fällen als Infrastruktur und zur Rekrutierung von Nachwuchs nutzen, zur Verfügung gestellt. Selbst Forderungen, zumindest organisierten Nazis Hausverbot zu erteilen, stoßen dort in der Regel mit dem Verweis auf die notwendige „Toleranz“ auf taube Ohren.

Seit ihrer Gründung wurde die NPD vom Verfassungsschutz mitfinanziert, hunderttausende Euro flossen über

„V-Männer“ in ihre Parteikassen. Und nicht nur die NPD hat auf diese Art von Steuergeldern profitiert, nachweislich wurden auch Musikvertriebe, Zeitungen und sogar Kampfsportschulen von Nazis mit Geldern, die der Verfassungsschutz an seine V-Männer zahlte, aufgebaut. Die NPD erhält mittlerweile über die staatliche Parteienfinanzierung und parteiinterne Stiftungen obendrein Millionen aus Steuergeldern.

Auch ideologisch tragen die bürgerlichen Parteien einiges dazu bei, faschistisches Gedankengut hoffähig zu machen. Rassistische und nationalistische Hetze, die Grundlagen der faschistischen Ideologie, werden in weniger radikaler Form durchweg von allen bürgerlichen Parteien propagiert und in die Tat umgesetzt. Egal, ob es sich dabei um Edmund Stoiber handelt, der von einer „durchrassten“ Gesellschaft spricht, um Gerhard Schröder mit Parolen wie „wer unser Gastrecht missbraucht, für den gibt es nur eines: raus und zwar schnell“ oder um einen der

scher Inhalte aus der angeblichen Ähnlichkeit der politischen Praxis abzuleiten, entbehrt allerdings jeglicher Grundlage. So hat ein Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim genau soweit mit einer militanten Aktion gegen einen Nazitreffpunkt zu tun wie ein Flugblatt, das ausländerfeindliche Hetze zum Inhalt hat, mit einem Flugblatt, das sich gegen Faschismus ausspricht.

Die oberflächliche und diffamierende Gleichsetzung, die Grund und Zweck des Handelns einfach ausblendet, trägt sicher nicht dazu bei, die richtigen Handlungsweisen ausfindig zu machen.

Die Erfahrungen der vergangenen 30 Jahre, in denen die faschistische Bewegung in Deutschland wieder Auftrieb bekam, haben es gezeigt: Nur durch direkte antifaschistische Gegenwehr auf allen Ebenen mit verschiedenen Mitteln, konnten den Faschisten viele Niederlagen beschert und die Gefahr die von ihnen ausgeht vielfach eingedämmt werden. Unzählige Male wurde deutlich, dass ein gemeinsames agieren unterschiedlicher Spektren und ein Nebeneinander unterschiedlicher Aktionsformen am

erfolgreichsten ist. Halten wir uns vor Augen, dass dort wo den Nazis nicht entschlossener und organisierter Widerstand entgegengesetzt wurde, wie in vielen ländlichen Regionen und Teilen Ostdeutschlands, sie ihre Strukturen aufbauen konnten. Welche Gefahr von ihnen ausgeht, ist dort für alle die nicht rechtsorientiert sind nur all zu deutlich spürbar.

Lassen wir uns also nicht spalten sondern respektieren wir die verschiedenen Vorgehensweisen im Kampf gegen die Nazis. Die Versuche von verschiedenen Seiten, militante Gegenwehr gegen die Nazis als nicht legitim darzustellen und darauf zu drängen, sich von den „linken Gewalttätern“ zu distanzieren, sind zurückzuweisen. Die einzigen Gewalttäter von denen wir uns tatsächlich distanzieren sollten, sind die Herren und Damen, die für die brutalen Polizeieinsätze zum Schutz der Nazis und die Festnahmen von AntifaschistInnen verantwortlich sind und diejenigen die die Nazis unterstützen, indem sie ihre Zeitungen verkaufen, ihnen Räumlichkeiten vermieten oder ihnen durch rechte Stammtisch-Phrasen den Weg ebnen. ■

vielen anderen Politiker, die versuchen, MigrantInnen als Sündenböcke zu benutzen.

Bürgerlicher Rassismus und Nationalismus sind also zwar weniger plump und radikal als die Varianten der Faschisten, die Argumentationsmuster sind aber weitgehend die gleichen. Daher verwundert es auch nicht, dass rechtsbürgerliche, konservative und offen faschistische Politiker, Unternehmer und Publizisten in zahlreichen Stiftungen, Burschenschaften, Vereinen und sonstigen Vereinigungen zusammenarbeiten. Witikobund, Gesellschaft für freie Publizistik und Studienzentrum Weikersheim sind nur einige dieser Vereinigungen, die ehemalige NSDAP- und SS-Angehörige, Republikaner, NPD-Mitglieder, CDUler, andere Konservative und Rechts-Liberale, verbinden.

Verlage wie der Grabert-Verlag aus Tübingen oder Zeitungen wie die Junge Freiheit oder Nation und Europa, sind weitere Beispiele für eine Zusammenarbeit von bürgerlichen und faschistischen Politikern und Autoren. In ihnen publizieren CDU/CSU Politiker ebenso wie Autoren der Neuen Rechten und Nazis der NPD und anderer faschistischen Organisationen.

Dies alles sind nur einige wenige Facetten der direkten Unterstützung der Nazis durch den Staat, gemeinsamen ideologischen Grundzügen von Nazis und bürgerlichen Parteien und der direkten Zusammenarbeit von bürgerlichen und faschistischen Kräften, die verdeutlichen, weshalb wir uns beim antifaschistischen Kampf ausschließlich auf uns verlassen dürfen.

Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?

In den Jahren als die Faschisten an der Macht waren, haben sie Millionen von Menschen umgebracht und durch Kriege Zerstörung und Leid in fast alle Teile der Welt getragen. Im heutigen Alltag haben ihre Aktionen das Ziel, Menschen die nicht in ihr beschränktes Weltbild passen, zu verletzen, zu vertreiben oder zu ermorden. Opfer kann letztendlich jedeR werden. Dort wo die Nazis nicht mehr auf MigrantInnen, Wohnungslose, Homosexuelle, Behinderte, Linke oder andere Menschen stoßen, die ihre bekannten Feindbilder verkörpern, sind es Menschen die ihnen einfach nicht rechts genug sind. Aktuelle Beispiele, wie etwa die Überfälle von Nazis in mehreren Städten in Ostdeutschland auf Jugendliche weil diese nicht Teil der rechten Szene sind, gibt es leider mehr als genug.

Sicher gibt es viele Wege über die

Menschen zu Faschisten werden, oft sind sie sich vielleicht nicht im Klaren darüber, was ihr Denken tatsächlich bedeutet. Doch darauf zu hoffen, dass wir sie allein durch Argumente überzeugen können, ist utopisch und verkennt die Gefahr die von ihnen ausgeht. Mit Menschen die als Ziel ihres politischen Handelns eine Verbesserung der Lebenssituation für alle Menschen nennen, kann über den richtigen Weg dorthin diskutiert und gestritten werden. Mit Faschisten aber, deren Ideologie eben im genauen Gegenteil besteht, die Gewalt und Unterdrückung nicht nur als Mittel nutzen sondern zum Ziel haben, kann nicht einfach nur diskutiert werden.

Dort wo den Nazis nicht organisierter und entschlossener Widerstand entgegengesetzt wird, zahlreiche Beispiele belegen dies, bauen sie ihre Strukturen auf und setzen jegliche antifaschistische

Arbeit dort ihren ständigen Angriffen aus - unabhängig davon wie diese argumentiert.

Die geschichtliche Tatsache, dass ein großer Teil der deutschen Bevölkerung die faschistischen Verbrechen mittrug oder stillschweigend hinnahm, darf sich nicht wiederholen. Es liegt an uns ob wir tatenlos zuschauen, bis wir selbst zu ihren Opfern werden, oder ob wir aktiv werden und die Faschisten mit allen Mitteln bekämpfen.



Antifaschistische aktion



Was tun? Was tun!

Die Möglichkeiten sich gegen Faschismus einzusetzen sind vielfältig: Die Beteiligung an antifaschistischen Mobilisierungen, das Verteilen von Flugblättern und das Organisieren von Veranstaltungen sind ebenso ein wichtiger Teil, wie das Organisieren von antifaschistischen Gruppen und Initiativen. Überall gibt es bereits Menschen die mit Hilfe von antifaschistischen Strukturen, auf unterschiedliche Weise versuchen den Nazis kontinuierlichen Widerstand entgegenzusetzen und sie offensiv zurückzudrängen. Und dies in vielen Fällen erfolgreich! Das können bundesweit aktive Vereinigungen, spontane Initiativen oder andere Zusammenschlüsse sein.

Das Antifaschistische Aktionsbündnis Stuttgart und Region vermittelt gerne Kontakte und steht allen gerne mit Rat und Tat beiseite, die auf irgendeine Art aktiv werden oder sich organisieren wollen.

